

Am Donnerstagmorgen trafen wir uns nach dem Frühstück im Andachtsraum. Das Thema des Tages lautete: „Braucht ihr selber einen Helden?“ In diesem Rahmen kam die Frage nach Schuld und Vergebung auf und was das Ganze mit Jesus Christus zu tun hat. Dazu sangen wir Lieder. Nach einem feinen Mittagessen wurde uns mitgeteilt, dass wir unser Konfirmationsthema auswählen können. Während die erste Konfirmandengruppe ihr Thema festlegte, spielte die andere Gruppe draussen Sensis. Nach einer kurzen Glacepause wechselten die Gruppen. Danach hatten wir wieder viel Freizeit.

Zum Abendessen gab es Raclette. Nach dem feinen Essen kam natürlich der Abschlussabend des Lagers. Jede Gruppe musste ein Spiel vorbereiten, das wir dann alle zusammen spielen konnten. Es wurde ein sehr lustiger Abend. Nach den Spielen trafen wir uns am Feuer und nahmen das Abendmahl ein. Danach gab es ein sehr feines Dessert: Apfelstrudel. Alle waren sehr müde... Die, die mochten, konnten sich von Michael eine Horrorgeschichte erzählen lassen. Bei den Mädchen gab es viel Gekreische aber am Schluss konnten alle gut schlafen.



Starke Konfirmanden, Foto: Andreas Bosshard

Am Freitagmorgen nach dem Frühstück mussten wir noch das Haus putzen. Weil wir alle zusammenarbeiteten ging es schnell und wir waren bald fertig. Um zehn Uhr fuhren wir mit dem Car ab. Auf der Heimreise war es sehr still - es waren wohl alle ein bisschen erschöpft.

Es war ein sehr tolles Lager, wir merken, dass der Zusammenhalt im Lager stärker geworden ist, wir hatten viel Spass miteinander und lachten auch viel. Danke an das tolle Leiterteam, welches alles so gut organisiert hat.

Jasmin, Chiara, Ladina, Fabienne

Spielmobil neu in Bubikon und Wolfhausen unterwegs

Die von der Gemeinde mit der Kinder- und Jugendförderung beauftragte MOJUGA ist mit ihrem Angebot des Spielmobils neu auch in Bubikon/Wolfhausen unterwegs. Das Spielmobil ist ein Kleinbus, ausgestattet mit diversen Outdoor-Bewegungs-Spielen wie Jongliermaterialien, Stelzen, Springseilen oder Kreiden. Das Angebot richtet sich an jüngere Jugendliche ab der 6. Klasse. Eine MOJUGA-Jugendarbeiterin oder ein MOJUGA-Jugendarbeiter ist immer beim Spielmobil und für Kinder, Jugendliche, aber auch für Erwachsene ansprechbar. Neben dem Spielmobil kann auch das reichlich mit Spielen beladene MOJUGA-Auto vorfahren.

Das Spielmobil ist neben der Förderung des gesunden Spieltriebs auch als Brückenangebot für die Nutzerinnen und Nutzer gedacht. „Zu Kindern dieses Alters möchte die MOJUGA Kontakt aufbauen, um sie später beim Wechsel in die Oberstufe besser begleiten zu können“, so die MOJUGA-Jugendarbeiterin Nadja Efrem. „In der Pubertät fallen für die Jugendlichen erfahrungsgemäss viele Bezugspersonen weg und wenn sie die Jugendarbeiterin oder den Jugendarbeiter bereits kennen, ist die Schwelle auch für problemorientierte Gespräche niedriger.“

Das Spielmobil öffnet ab dem 27. Mai bis zu den Sommerferien jeweils freitags von 15 bis 17 Uhr auf dem Schulhausplatz Mittlistberg in Bubikon seine Türen. Alle zwei Wochen am Donnerstag steht das Spielmobil von 15 bis 17 Uhr auf dem Schulhausplatz Geissberg in Wolfhausen.

Zudem ist die MOJUGA am Donnerstag unregelmässig in verschiedenen Quartieren in Bubikon und Wolfhausen unterwegs. Bei schlechtem Wetter setzt die MOJUGA das Wohnmobil ein, dessen ausgebauter Innere Schutz vor der Witterung bietet und neben der Möglichkeit für Gespräche mit diversen Informationsmaterialien aufwartet.

Mobile Anlaufstelle auch als Informationsort

Das regelmässige Angebot der mobilen Anlaufstelle der MOJUGA hat sich in Bubikon und Wolfhausen bewährt. Das umgebaute Wohnmobil steht für die Jugendlichen jeden Mittwoch beim Schulhaus Bergli und alle zwei Wochen am Samstagabend beim Bahnhof Bubikon. Am Samstag wird die mobile Anlaufstelle auch von vielen Erwachsenen besucht. „Wir haben am Bahnhof Bubikon viele Kontakte mit Erwachsenen, die sich nach der Jugendarbeit erkundigen, von schlechten und guten Erfahrungen mit Jugendlichen berichten oder sich allgemein informieren möchten“, so Jugendarbeiterin Efrem. Beim Schulhaus Bergli sei man oft auch vor dem Mobil auf dem Schulgelände präsent. Und: „Es ist in Bubikon und Wolfhausen auffallend und sehr positiv, dass sich die Mehrheit der Jugendlichen nicht permanent mit ihrem Handy beschäftigt. Die Jugendlichen kommen gerne ins Mobil, um sich zu unterhalten oder um Musik zu hören.“

MOJUGA AG
Andreas Leisi



mojuga
jugendarbeit bewegt